

Bitte beachten Sie: Wenn Sie damit einverstanden sind, dass die Seiten 2 und 3 mitveröffentlicht werden, setzen Sie bitte das entsprechende Häkchen auf Seite 2 bzw. Seite 3. Sollten Sie nicht damit einverstanden sein, wird der Vorschlag ab Seite 4, also ab hier, veröffentlicht.

3. Prägnante Kurzbeschreibung Ihres Vorschlags (max. 85 Zeichen inkl. Leerzeichen) *

Überarbeitung des Kodes 9-692

4. Mitwirkung der Fachverbände *

(siehe Hinweise am Anfang des Formulars)

- ☐ Dem/Der Vorschlagenden liegen schriftliche Erklärungen über die Unterstützung des Vorschlags oder Mitarbeit am Vorschlag seitens der folgenden Fachverbände vor. Sie werden dem DIMDI zusammen mit dem Vorschlag übersendet.

Bitte entsprechende Fachverbände auflisten:

5. Vorschlag betrifft ein Verfahren, das durch die Verwendung eines bisher nicht spezifisch kodierbaren Medizinproduktes charakterisiert ist *

☒ Nein

☐ Ja

- a. Name des Medizinproduktes und des Herstellers (Ggf. mehrere. Falls Ihnen ähnliche Produkte bekannt sind, führen Sie diese bitte auch auf.)

- b. Datum der letzten CE-Zertifizierung und Zweckbestimmung laut Gebrauchsanweisung

6. Inhaltliche Beschreibung des Vorschlags *

(ggf. inkl. Vorschlag für (neue) Schlüsselnummern, Klassentitel, Inklusiva, Exklusiva, Hinweise und Klassifikationsstruktur; bitte geben Sie ggf. auch Synonyme und/oder Neuuzuordnungen für das Alphabetische Verzeichnis an)

Der Kode 'Indizierter komplexer Entlassaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen' soll erweitert werden um das Merkmal der Überwindung von kulturellen und sprachlichen Barrieren. Die stundengenaue Differenzierung soll aufgehoben werden. Zusätzlich werden die Überprüfung des Entlassungsplans und der Satz 'Fahrzeiten werden nicht angerechnet' gestrichen (siehe Anlage).

7. Problembeschreibung und Begründung des Vorschlags

a. Problembeschreibung *

Mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) hat der Gesetzgeber einen Grundstein gelegt zur Entbürokratisierung des OPS. Der Kode 9-692 ist mit sehr hohem Dokumentationsaufwand verbunden. Die Differenzierung nach Stunden bedeutet für alle am Patienten handelnden Mitarbeiter ein genaues aufzeichnen von Minuten und verbraucht am Ende knappe Ressourcen, die am Patienten fehlen.

Des Weiteren wird die Einführung eines zusätzlichen Merkmals zur Überwindung von kulturellen und sprachlichen Barrieren empfohlen um den zunehmenden patientenbezogenen Aufwand im Zusammenhang mit der europäischen Integration und der weltweiten Migration abzubilden.

Die Entlassungsplanung im Verlauf der stationären Behandlung ist ein kontinuierlicher Prozess, der zahlreiche Schritte der Organisation und Prüfung beinhaltet. Das Hervorheben der Überprüfung der Entlassungsplanung als einzelne Leistung an festgelegten Tagen wird dem Wert der Gesamtmaßnahmen nicht gerecht und führt zudem zu Auslegungsdifferenzen hinsichtlich der Dokumentation. Im Rahmen der Entlassungsplanung erfolgen Überprüfungen regelmäßig und nach Erforderlichkeit. Keinesfalls sind sie an bestimmte Tage gebunden.

Da keine Differenzierung nach Zeiten mehr erfolgt, ist kein Hinweis zur Anrechenbarkeit der Fahrzeiten erforderlich.

b. Inwieweit ist der Vorschlag für die Weiterentwicklung der Entgeltsysteme relevant? *

Der Vorschlag zielt auf eine bessere Ausgestaltung des OPS durch Kondensation vergleichbarer Leistungen ab. Dadurch wird eine Weiterentwicklung vorangetrieben, die zum einen der Intention des Gesetzgebers folgt und zum anderen zu höherer Akzeptanz beim Anwender führt.

c. Verbreitung des Verfahrens *

☒ Standard (z.B., wenn das Verfahren in wissenschaftlichen Leitlinien empfohlen wird)

☐ Etabliert (z.B., wenn der therapeutische Stellenwert in der Literatur beschrieben ist)

☐ In der Evaluation (z.B., wenn das Verfahren neu in die Versorgung eingeführt ist)

☐ Experimentell (z.B., wenn das Verfahren noch nicht in die Versorgung eingeführt ist)

☐ Unbekannt

Falls für die Bearbeitung des Vorschlags relevant: Angaben zu Leitlinien, Literatur, Studienregistern usw. (maximal 5 Angaben)

d. Kosten (ggf. geschätzt) des Verfahrens *

k.A.

e. Fallzahl (ggf. geschätzt), bei der das Verfahren zur Anwendung kommt *

k.A.

f. Kostenunterschiede (ggf. geschätzt) zu bestehenden, vergleichbaren Verfahren (Schlüsselnummern) *

k.A.

g. Inwieweit ist der Vorschlag für die Weiterentwicklung der externen Qualitätssicherung relevant? *

(Vorschläge, die die externe Qualitätssicherung betreffen, sollten mit der dafür zuständigen Organisation abgestimmt werden.)

k.A.

8. Sonstiges

(z.B. Kommentare, Anregungen)

k.A.